

Nachrichten

Neun Bewerbungen um Olympia 2012

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat verkündet, dass neun Nationale Olympische Komitees (NOKs)/Städte ihre Bewerbung um die Spiele der XXX. Olympiade in 2012 eingereicht haben. In alphabetischer Reihenfolge sind dies: Havanna (CUB), Istanbul (TUR), Leipzig (GER), London (GBR), Madrid (ESP), Moskau (RUS), New York (USA), Paris (FRA), und Rio de Janeiro (BRA). Die Nationalen Olympischen Komitees hatten bis zum 15. Juli 2003 Zeit, dem IOC das Interesse einer Stadt innerhalb ihres Verantwortungsbereiches mitzuteilen. An der Austragung der Spiele interessierte Städte müssen sich zunächst einem sogenannten Bewerbungsannahmeverfahren unterziehen, in dem das IOC das Potenzial dieser Städte zur Organisation der Olympischen Spiele 2012 prüft. Eine Stadt kann sich erst dann bewerben, wenn der IOC-Vorstand im Mai 2004 ihrer Zulassung als Kandidat zugestimmt hat. Das Verfahren umfasst folgende Eckpunkte:

15. Januar 2004:

Die Bewerber-Städte reichen den beantworteten Fragebogen des IOC ein

Mitte Mai 2004:

Der Vorstand entscheidet über die Annahme der Bewerber-Städte

August 2004:

Besuchsprogramm der Bewerber-Stadt für die Spiele der XXVIII. Olympiade in Athen

15. November 2004:

Abgabe der Bewerbungsunterlagen

Februar-März 2005: Besuche der IOC-Evaluierungskommission

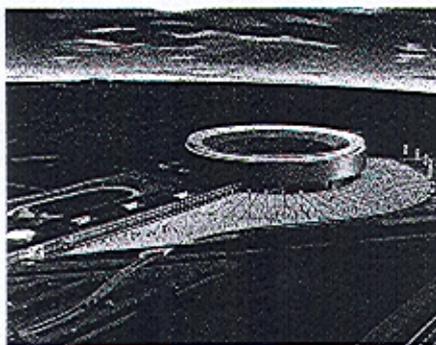
Mai 2005:

Der Bericht der Evaluierungskommission wird veröffentlicht und den IOC-Mitgliedern übergeben

6. Juli 2005:

Wahl der Gastgeberstadt in der 117. IOC Session in Singapur

Informationen zum Bewerbungsannahmeverfahren, einschließlich des Fragebogens, den Bewerber-Städte bis zum 15. Januar 2004 beantwortet einsenden müssen, sowie die für dieses Verfahren geltenden Regeln finden Sie unter www.olympic.org. (IOC)

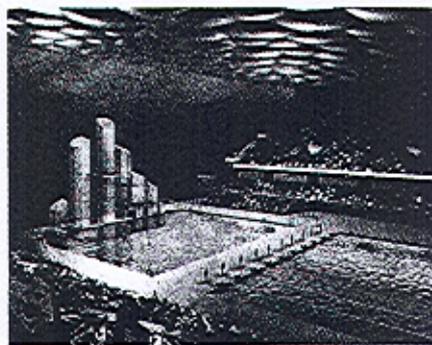


Radstadion Peking

Schürmann Architekten aus Münster mit dem Architekturbüro Keuthage (Berlin), den Landschaftsplanern des Büros Brandenfels (Münster) sowie dem Ingenieurbüro Schlaich Bergemann und Partner (Stuttgart) bauen die Radsport-halle für die Olympischen Spiele 2008 in Peking. Das ist das Ergebnis eines Wettbewerbs, der im Juli entschieden wurde. Das Team aus Deutschland konnte sich gegen das australische Büro Ryders (Sydney), das bereits das Velodrom in Sydney gebaut hat, sowie gegen drei chinesische Büros durchsetzen. Ralph Schürmann und Dace Kalvane bauen bereits in der dritten Generation Radsportanlagen und haben weit über 100 Bahnen realisiert; der Berliner Architekt Wolfgang Keuthage hatte die Projektleitung für das Berliner Velodrom von Dominique Perrault inne. Der Baubeginn ist für Herbst 2003, die Fertigstellung bereits für das Jahr 2005 geplant. Mehr zum siegreichen Entwurf ab Seite 12.

Olympia-Schwimmhalle für Peking

Ebenfalls im Juli wurde der Wettbewerb um das "National Swimming Centre" für die Olympischen Spiele 2008 in Peking entschieden. Eine Jury sprach den ersten Preis dem australischen Büro PTW (Sydney) zu. Gemeinsam mit dem chinesischen Partnerbüro China State Construction Engineering Corporation (CSCEC) und Ove Arup + Partner sollen die Australier ab Dezember 2003 das 17.000 Plätze fassende "Aquatic Center" bauen. Die Schwimmhalle auf quadratischem Grundriss entsteht direkt neben dem Olympiastadion. Das Gerüst des "Aquatic Center" basiert auf einer



Leichtbaukonstruktion, die mit dem Ingenieurbüro Ove Arup entwickelt wurde. Neben mehreren Schwimmbecken sind auf insgesamt 70.000 m² Nutzfläche eine Eiskunstlaufbahn, eine Sporthalle, ein Kino und verschiedene Clubs untergebracht. Nach der Olympiade soll der "Watercube" als Freizeitzentrum für den Volks- und Leistungssport genutzt werden. Das 87 Millionen Euro teure Gebäude soll bereits Ende des Jahres 2006 fertiggestellt sein. (BauNetz)

Wettbewerb für Eissporthalle in Dresden entschieden

Die Eissporthalle in Dresden soll abgerissen und wenige Meter weiter durch eine neue Halle ersetzt werden. Bei dem entsprechenden europaweiten Architekturwettbewerb erhielt jetzt das Büro Schulitz+Partner aus Braunschweig den mit 17.500 Euro dotierten ersten Preis. "Der Entwurf ist von Leichtigkeit und Eleganz, beachtet die nötigen Funktionen und ordnet sich gut in die Landschaft ein", so die Jury. Die alte Eissporthalle im Ostragehege hatte durch das Hochwasser im August 2002 gelitten. Da die Halle in der Flutrinne steht und bis 2008 aus Gründen des Hochwasserschutzes abgerissen werden muss, hat sich die Stadt für einen Neubau entschieden. 12,5 Millionen Euro für den Neubau kommen aus dem Topf zur Beseitigung von Flutschäden. Aus den 32 teilnehmenden Architekturbüros hatte die Jury zwölf in die engere Wahl genommen. Im August 2005 soll die Halle bereits fertig sein. Unter dem Glas-Stahl-Dach der 15 Meter hohen neuen Halle haben die Architekten auch eine Fläche für Ballspiele angeordnet. Die Stadt will mit